

Unterhaltsames Konzert von „Beauties and the Beats“ beim Weingut Berthold Gänsehaut und Lachanfalle

Nun haben sie schon eine Vorstand. Vor dem eigentlichen Konzertbeginn trat Chorleiter Martin Renner („wir sind nur die Beauties“) mit vier Sängern aus Kochersteinsfeld auf. Nach dem schwungvollen „Lollipop“ erzählte Vincent ausgehend vom Klonschaf Dolly, dass auch er seine Freundin Julia gerne noch viermal mehr zu Hause hätte, für ihn wäre das Leben mit fünf Mädchen durchaus attraktiv. Dann verpasste das Quintett dem Kinderlied „Oh du lieber Augustin“ einen Schrittmacher mit Rap-Frequenz bevor die „Hauptband“ die Bühne betrat.

Vor der gewachsenen Fange-meinde, zu der bei gutem sommerlichem Wetter natürlich auch Liebhaber der Weinkultur stießen, die bei Berthold liebevoll gepflegt wird, startete der A-cappella-Chor mit „Lass die Sonne scheinen“ in ein gelungenes Konzert in einem perfekten Umfeld.

„Die werden immer besser“, war das Urteil von Elke und Erhard Kriegs, die den Aufstieg und die Veränderungen der Band genau beobachten, zumal Tochter Julia dazugehört.

In den Farben der Landesregierung, grün-schwarz traten die Damen und Herren um den bestens aufgelegten Dampfplauderer Martin Renner auf. Der erklärte den weiter angereisten Gästen, dass die beim schwäbischen Lied „Bring mer noch e Viertele“ erwähnten Stäffele



Tolle Stimmen ein vielseitiges Repertoire und die perfekte Umgebung ließen das Konzert von Beauties and the Beats zu einem Genuss werden

nichts mit einem ähnlich klingenden männlichen Körperteil zu tun haben. Außerdem machte er klar, dass der Weinkonsum empfehlenswert sei, denn mit ihm steige die Qualität des Gesangs proportional.

Ansonsten tauchten die Beauties den Dirk aus Berlin in ein Wechselbad der Gefühle, als sie ihn mitten unter den hübschen Damen sitzend, bei „Und wie du wieder aussiehst“ als süßes Kind lobten und die aktuelle Erscheinung kritisierten. Sicher haben sie jetzt einen Fan mehr.

Für die Gänsehautmomente im Repertoire war die extrem tiefe Bassstimme von David

zuständig, die besonders bei den Damen nicht nur über die Ohren aufgenommen wurde. Auch Hubert von Goiserns „Weit, weit weg“ mit Echo-Effekten gehörte zu den Stücken, die neben dem Beifall auch etliche Seufzer brachten.

Zu den unverzichtbaren Standards gehört die schwungvollen Melodien „Hail holy Queen“ von Larissa aus Sister Act und „Tanze Samba mit mir“ mit dem Tanzpaar Sofie und Franz. Auf vielfachen Wunsch haben die Sängerinnen und Sänger auch deutschsprachige Lieder im Repertoire. Das „Oh Täler weit“ von Romantiker Eichendorff hat

einen klassischen Chorsatz. Den hielten sie aber nur 20 Takte lang durch, dann wurde das Format vom Rap weggespült.

Neu ist „Sorry“ von Justin Bieber. Obwohl er zu den Künstlern gehört, die „man“ eigentlich nicht covert. Aber neunstimmig vorgetragen gefällt es durchaus. Nach der energisch geforderten Zugabe „Na na hey hey goodbye“ von Clan kamen die A-cappella-Künstler runter von der Bühne und beendeten mit der Hymne „Viva la Vida“ von Coldplay ein herrliches Sommerkonzert. Der Applaus klang noch lange nach.

(Text und Fotos pek)



Ganz schön cool reagiert Dirk aus Berlin auf die weibliche Umgebung



Kultur im Keller eine Veranstaltungsreihe, die immer mehr Anhänger findet